

Wetter geschützt ist. Die das Ährchen umhüllenden Blättchen bilden den Kelch der Blüten und werden Kelchspelzen genannt. Die Kelchspelzen oder Blütenhüllen umschließen zwei eigentliche Blüten. Jedes derselben besteht aus zwei Kronspelzen, einem Stempel mit federiger Narbe und drei Staubgefäßen, die wie gelbe Fähnchen aus den Blüten heraushängen. Die untere Kronenspelze verlängert sich zu einer langen, dünnen Granne. Aus dem Fruchtknoten der Blüten entwickeln sich die mehligten Roggenkörner. Anfangs sind sie ganz klein, grün und weich; nach und nach werden sie groß, hart und reif. Die reifen Körner sind gefurdt, außen grau und innen weiß und mehlig. Die mehligten Körner springen beim Dreschen aus den Spelzen hervor. Aus ihnen gewinnt man beim Vermahlen das sogenannte Schwarzmehl, aus dem man das wohl-schmeckende Roggen- oder Schwarzbrot backt. Da es auch kräftiger, gesünder und nahrhafter ist als das aus Weizenmehl bereitete Weißbrot, so ist der Roggen die nützlichste und wichtigste aller Getreidearten.

Ich bin das Nützlichste für dich wohl auf der Erde,
Und dennoch gleicht dem nichts, wie ich gemariert werde.
Den Prügel und das Rad hab' ich erst auszusteh'n,
Ich muß durchs Wasser jezt und dann durchs Feuer geh'n,
Und alles, was man mir nur Hartes angetan,
Beischleift das Messer und der Zahn.

Die dürrn, gedroschenen Halme heißen Stroh. Dieses benützt der Bauer als Streu für sein Vieh oder er mengt es als kurzgeschnittenes Häcksel (Häckerling) unter das Viehfutter. Der Strohflechter flechtet daraus auch Strohecken, Fußsteppiche, Strohhüte u. dgl. Es gibt zwei Arten von Roggen: den Winter- und den Sommerroggen. Die Ausfaat des Winterroggens geschieht noch im Herbst, die des Sommerroggens aber im Frühling. Beide Arten blühen im Juni und reifen schon Ende Juli. Wer von euch hat dem Bauern schon bei der Ausfaat zugeesehen? Erzähle uns, wie er es machte! Womit (wohin, wann) wird der Samen gesät?

Der Sämann streut aus voller Hand
Den Samen in das weiche Land,
Und wunderbar! was er gesät,
Das Körnlein wieder aufersteht.

Die Erde nimmt es in den Schoß
Und wickelt es im Stillen los;
Ein zartes Körnlein kommt hervor
Und hebt sein rötlich Haupt empor.
Voll krauser Ähren, schlant und schön,
Muß nun die Halmenfaat entsehn.

Gar herrlich ist es zu schauen, wenn der Wind darüber weht. Dann bewegen sich die vielen, vielen tausend Halme wie Wasserwellen